

Franckesche Stiftungen zu Halle

Etliche gewisse Psalmen und Christliche Gebethlein/ Welche Zu mehrer Lesens-übung Für die Kinder in den Schulen dieses Fürstenthums

Reyher, Christoph

Gotha, 1704

VD18 13097237

Gebeth von Gottes Gnade.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-213030

78 Gebeth zum ersten Hauptstück

Thue ferner an mir auch diese grosse
Barmherzigkeit / und laß mich ja durch ei-
nen unchristlichen Wandel / und unbarm-
herziges Bezeigen gegen dem Nächsten/ dich
nicht bewegen / daß du dein jammerendes
Gemüthe gegen mir zuschliessen / und mich
ohne alle Barmherzigkeit zeitlich und ewig
vertilgen müßest. Schaffe vielmehr in mir/
daß ich gegen meinem Nächsten barmherzig
sey / wie du mein lieber himmlischer Vater
barmherzig bist / so werde ich alsdenn auch
derselbigen einer seyn / so Barmherzigkeit
von dir erlangen werden/ Amen.

Gebeth von Gottes Gnade.

Nichts kan und mag mein sündhafftiges
Hertz mehr erquickten und erfreuen / als
daß ich gewiß weiß / daß du mein Herr und
Gott ein gnädiger Gott bist / ja der Gott
aller Gnaden. Was will ich mehr haben/
vonn du mir mit Gnaden zugerhan bist/ und
lässest mich deiner väterlichen Hulde und e-
wigen Gunst hler und dort ewiglich genieß-
sen / und vergiebst mir Ubertretung / Misse-
that und Sünde / gibst mir auch zu erken-
nen/

nen
tige
ge d
solch
ruff
G
rige
gnä
ne G
seyn
han
derl
ich r
wied
gläu
mir
dan
zu r
G
hast
dich
Den
mein
mit

nen/ daß deine süße Hulde und Gnade mächtiger sey/ denn alle meine Sünde/ und bringe die rechte Seeligkeit mit sich. Nun um solche deine höchst-tröstliche Gnade sehe und ruffe ich zu dir / meinem sehr gnädigen Gott/ und seufftze mit dem Gnaden-hungrigen David von ganzem Herzen: Sey mir gnädig nach deiner Güte/ und tilge alle meine Sünde; Deine Gnade müsse mein Trost seyn/ erquickte mich durch deine Gnade/ und handle mit mir nach deiner Gnade. Sonderlich aber laß dich gnädig finden / wenn ich wider dich gesündigt habe / mich aber wieder zu dir bekehre / und mit reuigem und gläubigem Gemüth zu dir ruffe: GOTT sey mir armen Sünder gnädig. Ach erhöre so dann mein ängstliches Flehen / und sprich zu meiner Seelen: Ich bin dein gnädiger Gott/ aller deiner Sünden/ die du gethan hast/ will ich nimmermehr gedennen/ noch dich derentwegen im Zorn ewig straffen. Denn wenn du auf solche tröstliche Weise meiner Seelen Friede zusagest/ so werde ich mit freudiger Verwunderung sagen können:

80 Gebeth zum ersten Hauptstück

Stehe / wo ist ein solcher Gott / wie du bist /
der die Sünde vergiebet / und seinen Zorn
nicht ewiglich behält. Ach! lobeden Herrn
meine Seele / der dir alle deine Sünde ver-
giebt / und heilet alle deine Gebrechen / der
dein Leben vom Verderben erlöset.

O GOTT! wie ein hohes und grosses
Gut ist deine Gnade / gegen derselben ist al-
ler Menschen Gunst / und alles andere / wie
köstlich es auch in der Welt seyn mag / wie
ein lauter Schatten / ja wie nichts zu achten;
Denn deine Gnade allein stehet fest und blei-
bet in Ewigkeit / da im Gegentheile das Wes-
sen in dieser Welt mit aller Lust vergehet /
auch nichts zu thun vermag / wenn das Ge-
wissen Noth leidet / und die letzten Todes-
Züge sich finden. O wie wohl hab ich mich
derenthalben wahr zunehmen / wenn ich / O
Gott / deiner Gnade theilhaftig worden bin /
daß ich mich derselben durch ein unbusfert-
iges Leben nicht wieder verlustig mache / und
in deine schwere Ungnade falle / darwider
mich keine Creatur im Himmel und auf Er-
den schützen mag / O wie selig und aber selig
wer.